OBDACH e.V.
Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Jahresbericht 2006

Mitgliederversammlung am Donnerstag 21. Juni 2007

1. Einleitung

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2006 wollen wir die wesentlichen Ereignisse und Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr für Mitglieder und Förderer übersichtlich darstellen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Betreuung unserer Mieter. Sie bildet die Grundlage für ihre zunehmende Integration in die Gesellschaft. Die Betreuungsarbeit wird durch die Beschäftigungsinitiative ergänzt, mit deren Hilfe es unter anderem möglich wurde, die vermieteten Wohnräume lebenswerter zu gestalten. Die Arbeit eines kleinen Stamms fest angestellter diplomierter Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wurde durch eine fünf Mal größere Gruppe ehrenamtlicher Kräfte ergänzt. Unsere Arbeit wurde auch im Jahr 2006 erst möglich durch treue Förderer, Mitglieder und Spender, durch ein solides Finanzmanagement und eine gute Öffentlichkeitsarbeit.

Das Netz der Wohnungslosenhilfe ist in Heidelberg dicht geknüpft. OBDACH e.V. übernimmt darin die Aufgabe, alleinstehenden obdachlosen Menschen ein Dach über dem Kopf und Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Das Sozialamt, das Wichernheim, der SKM und die Bahnhofsmission sind Partner in diesem Netzwerk. Sie übernehmen jeweils andere Aufgaben und ergänzen und unterstützen sich gegenseitig. Die gute Zusammenarbeit zwischen allen diesen Gruppen wollen wir an dieser Stelle besonders hervorheben und uns dafür bedanken.

2. Die Betreuungsarbeit

Für das Team der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und die ehrenamtlichen Sozialbetreuerinnen brachte das Jahr 2006 besondere Belastungen. Auf der Grundlage der mit der Stadt Heidelberg getroffenen Vereinbarung, die am 01.01.2006 in Kraft trat, hatten wir uns verpflichtet bis zum Ende des Jahres 2006 für alle ca. 100 betreuten Mieter Entwicklungspläne oder Sozialberichte zu erstellen und dem Sozialamt einzureichen. Die Entwicklungspläne werden von unseren Sozialarbeitern/-innen zusammen mit den Betroffenen erarbeitet und gemeinsam unterschrieben. Darin werden u.a. persönliche Ziele formuliert, die unsere Mieter motivieren sollen, ihr Leben zu strukturieren und die gesteckten Ziele zu erreichen. Ein Zusatzeffekt ist, dass die Betreuungsarbeit für alle Beteiligten besser nachvollziehbar wird. Nur wenn der Entwicklungs- oder Sozialbericht vom Sozialamt akzeptiert wird, ist die Zahlung der vereinbarten Betreuungspauschale gesichert.

Im Jahresdurchschnitt 2006 wurden 103 Mieter betreut. 14 Mieter sind neu eingezogen. Von den ausgezogenen haben 13 von sich aus gekündigt, 2 Mietern wurde von OBDACH e.V. gekündigt und 2 Mieter sind verstorben.

Mit dem nun schon seit drei Jahren gut eingespielten Team konnte der positive Trend der Betreuungsarbeit fortgesetzt werden. Als Erfolg verbuchen wir, dass es uns in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialamt gelungen ist, drei schwerkranke Mieter, für die unser ambulantes Betreuungsangebot nicht mehr adäquat war, in stationären Einrichtungen unterzubringen, wo sich die Lebensqualität für diese Menschen deutlich verbesserte.

Zwei andere positive Beispiele seien noch hervorgehoben:

Da ist Herr M., der sich um eine 1-Zimmer-Wohnung des Vereins beworben hat, um mehr Eigenständigkeit zu üben. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Nachbarschaft, haben sich beide Seiten aneinander gewöhnt und es scheint sich ein normales nachbarschaftliches Verhältnis zu entwickeln. Herr M. hat über einen Zusatzjob versucht Arbeit zu finden, was nicht gelang.

Nun bessert er sein ALG II im Rahmen der zulässigen Hinzuverdienstmöglichkeiten mit Gelegenheitsarbeiten auf. Die Zugehörigkeit zur OBDACH-Familie und die regelmäßigen Gespräche mit dem betreuenden Sozialarbeiter sind ganz wichtig, um sein Leben zu stabilisieren.

Herr X. hat zum 01.01.2006 bei OBDACH e.V. eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle als Wartungs- und Reparaturtechniker angetreten. Diese Aufgabe erledigt er zur vollsten Zufriedenheit des Vereins. Seinem Wirken, zusammen mit einem drei- bis vierköpfigen Team ist es zu verdanken, dass sich der Zustand vieler unserer Wohnungen deutlich verbessert hat. Obwohl Herr X. zu seinem Sozialarbeiter weiterhin einen regelmäßigen Kontakt pflegt, er eine 1-Zimmer-Wohnung vom Verein angemietet hat und die Beschäftigung beim Verein ein enges familiäres Verhältnis begründet, führt Herr X. selbstverantwortliches, eigenständiges Leben, so dass die Voraussetzungen für eine Betreuungspauschale entfallen sind.

Ein Gradmesser für eine verbesserte Lebens- und Betreuungsqualität ist ein überwiegend gutes und meist friedfertiges Verhalten in den Wohngemeinschaften, die Bereitschaft, sich gegenseitig zu helfen, im Obdach-Treff zum Kaffeetrinken und miteinander Reden zusammenzukommen und an gemeinsamen Veranstaltungen wie Ausflügen und Weihnachtsfeier teilzunehmen.

In allen diesen Bereichen stellten wir eine Aufwärtstendenz fest. Der Ausflug im September in die Falknerei auf dem Königstuhl und anschließendem Mittagessen im Alten Kohlhof war mit 35 Teilnehmern ein voller Erfolg, ebenso wie die Weihnachtsfeier im OBDACH-Treff, wo alle eng zusammenrücken mussten, um dabei sein zu können, als Lieder gesungen wurden, der Nikolaus vorbei kam und ein gespendetes Menü mit Weihnachtsgans, Rotkohl und Kartoffelklößen aus der Küche des Hotel Ritter serviert wurde.

Bei allem Optimismus sind aber die meisten bei uns wohnenden Menschen noch weit davon entfernt, ein eigenständiges und selbstverantwortliches Leben führen zu können.

Im Jahr 2006 sind in 2 Fällen unsere Bemühungen, Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten, gescheitert. Wir mussten den Mietern kündigen, weil unsere ambulanten Betreuungsmöglichkeiten nicht ausreichten, ihnen einen Weg in ein neues Lebens zu ebnen und sie zur Mitarbeit an ihrem Schicksal zu bewegen. Es gelang nicht, sie in anderen Einrichtungen unterzubringen. Sie mussten Platz machen für andere, bei denen die Chance für eine konstruktive Mitarbeit höher eingeschätzt wurde.

Zur Überprüfung und möglicherweise Neuausrichtung unserer Betreuungsarbeit kamen alle MitarbeiterInnen Mitte Januar 2007 zu einem ganztägigen Brainstorming zusammen. Folgende Themen wurden diskutiert:

- Betreuungsziele
- Betreuungsintensität
- Betreuungsinstrumente
- Gestaltung der Verträge mit Stadt und Betreuten

Nur ein Diskussionsergebnis soll hier dargestellt werden: Die Definition von Erfolg in unserer Arbeit. Dies erscheint uns zur eigenen Klarheit, aber auch für das Verständnis von Außenstehenden besonders wichtig:

Erfolge sind nur in sehr kleinen, aber auf dem langen Weg zu größerer Selbstständigkeit ganz wichtigen Schritten, zu erzielen. Der allererste Schritt ist, dass nach Jahren auf der Straße das Dach über dem Kopf und das Leben im eigenen Zimmer innerhalb einer Wohngemeinschaft als Gewinn an Lebensqualität empfunden werden. Der nächste Schritt ist, Verantwortung für die Zimmerpflege und Körperhygiene zu übernehmen, wie-

der Wert auf ein gepflegtes Erscheinungsbild zu legen und sowohl mit den Betreuern als auch den Mitbewohnern respektvoll umzugehen; also, sich der Rechte und Pflichten eines Mieters bewusst zu werden und sie wahrzunehmen. Dazu gehört auch, den Alkoholkonsum einzudämmen. Ein nächster Erfolgsschritt ist, Mitverantwortung für andere, denen es noch schlechter geht, zu erkennen, am Leben Anderer, des Vereins, der Stadt Anteil zu nehmen; kurz, das soziale Umfeld wahrzunehmen und sich in ihm zu positionieren. Für einige, die die Obdachlosigkeit noch nicht zu krank gemacht hat, ist es schließlich ein Erfolgsschritt, wenn sie sich daran freuen, ihre Fähigkeiten wiederzuentdecken und Freude an einer Arbeit gewinnen. Jeden einzelnen Schritt betrachten wir als Erfolg, weil aus jedem noch so kleinen vollzogenen Schritt Selbstbewusstsein erwächst, Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit entsteht und sich endlich wieder ein Selbstwertgefühl entwickeln kann. Jeder Schritt ist ein Baustein für neues Selbstbewusstsein, das zu größerer Eigenständigkeit führt. Jeder Tag, den die ehemals Wohnungslosen im betreuten Wohnen von OBDACH e.V. verbringen, ist für sie und für die Kommune ein Erfolg.

Über die Freude an Erfolgen darf aber nicht vergessen werden, dass in Heidelberg schätzungsweise noch immer 150 Menschen auf der Straße leben.

3. Die Beschäftigungsinitiative

Der Einsatz unserer Arbeitsteams unter der Führung unseres Wartungs- und Reparaturtechnikers, umsichtig organisiert von Herrn Dr. Füller, ist zur festen Größe unserer Arbeit

geworden. Insgesamt wurden 23 Renovierungsprojekte durchgeführt.

Ein besonders erwähnenswertes – weil ungeplantes und großes – Projekt, war die Erweiterung der Büros in der Geschäftsstelle.

Für vier Sozialarbeiter gab es nur einen Büroraum und einen Schreibtisch. Ein zweiter Schreibtisch stand in einem Raum, der halb Küche und halb Toilettenzugang war – also unzumutbare Zustände für ernsthafte Sozialarbeit.

Die überraschende Möglichkeit, drei Zimmer im Hintergebäude der Bahnhofstraße 3 anzumieten, verbesserte diese Verhältnisse grundlegend. Die Räume im Vorderhaus stehen jetzt ganz der Betreuungsarbeit zur Verfügung. Jeder Sozialarbeiter hat seinen eigenen Arbeitsplatz mit Schreibtisch, Telefon und PC. Es können nun auch vertrauliche Gespräche ungestört geführt werden. Die Nähe zum OBDACH-Treff ist gegeben. Die Vorstandsarbeit findet im Hintergebäude statt, wo es sogar einen kleinen Besprechungsraum gibt.

Unser „Arbeitsteam“ führte alle mit der Büroerweiterung verbundenen Renovierungsarbeiten eigenständig durch: Tapezier- /Streich-

/ Boden-Verlegearbeiten und die Einrichtung einer kleinen Küche zur Versorgung des OBDACH-Treffs. Alle Küchenmöbel und -geräte wurden gespendet, ebenso die gebrauchten Büromöbel, die uns die Sparkasse Heidelberg überlassen hat.

Die Beschäftigungsinitiative hat die Betreuungsarbeit wesentlich bereichert und hat entscheidenden Anteil an der positiven Gesamtentwicklung des Zusammenlebens in der OBDACH - Familie.

Für viele der 13 Zusatzjobber konnten wir erreichen, dass sie ihren Job 9 Monate lang ausüben konnten. Dies ist der max. Zeitraum für diese Beschäftigungsform. Was aber folgt danach? Kaum haben unsere Betreuten Freude an der Arbeit gefunden und sich an einen neuen Tagesrhythmus gewöhnt, da ist plötzlich alles wieder vorbei – sie fallen in ein tiefes Loch, möglicherweise zurück in die gerade überwundene Lethargie. Normale Arbeitsstellen sind für unsere Menschen, die zwischen 45 und 55 Jahre alt sind, nicht in Sicht. Wir streben Gespräche mit dem Jobcenter an, um einen Weg aus dieser Misere zu finden.

4. ROBA-Umbau / Wohnungsangebot

Die Planungen zum betreuungsgerechten Umbau der Wohnungen in der Rohrbacher Straße 62 wurden vorangetrieben, so dass die Umbauarbeiten in der zweiten Jahreshälfte 2007 durchgeführt werden können.

Kopfzerbrechen machen uns vor allem die Finanzierung und die Beschaffung von Ersatzwohnraum für die Zeit des Umbaus.

Die Finanzierung des ersten Bauabschnitts ist gesichert durch den Zuschuss der Stadt Heidelberg, projektbezogene Spenden und einen Kredit in Höhe von 120.000 €. Wir suchen aber dringend weitere Sponsoren für die noch fehlenden 100.000 €, die für neue energiesparende Fenster, die Sanierung der Sandsteinfassade und die Isolierung sowie Dachsanierung des Mittelbaues notwendig sind. Schlechte Nachrichten erhielten wir von der „Aktion Mensch“, deren Zuschüsse höchst unsicher sind, weil ein Antragsstau von mehreren Jahren besteht.

Wegen Ersatzwohnraums stehen wir in Verhandlungen mit dem Liegenschaftsamt und der GGH, weil wir nicht, wie ursprünglich angenommen, nur ca. 10 sondern 25 Ersatzzimmer benötigen. Während der Planung hatte sich herausgestellt, dass das gesamte Vorderhaus in einem Zuge geräumt werden muss. Dies sollte ursprünglich in zwei Schritten geschehen. Um die Umbauzeit zu minimieren und Kosten zu sparen, soll nun versucht werden, auch die Bewohner des Mittelbaus zeitgleich umzuziehen, damit den Handwerkern alle vom Umbau betroffenen Räume gleichzeitig zur Verfügung stehen.

Unsere Arbeitsteams haben dafür gesorgt, dass sich heute die allermeisten unserer Wohnungen, in einem wesentlich besseren Zustand befinden als noch vor einem Jahr. Dies ist eine tolle Gemeinschaftsleistung!

Der Ankauf von drei 1-Zimmer-Wohnungen trägt dazu bei, den mit dem Umbau der Rohrbacher Straße vebundenen Verlust von 5 Zimmern teilweise auszugleichen.

5. Personal und Organisation

Das Betreuungsteam, bestehend aus vier Dipl.-Soz. Arbeitern/-innen (zwei Vollzeitkräfte, eine Halbtagskraft sowie ein Minijob), und 8 ehrenamtlichen Sozialbetreuerinnen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Zusammenarbeit aller aktiven Mitarbeiter - ob bezahlt oder ehrenamtlich – ist harmonisch. Einschließlich Vorstand sind bei OBDACH e.V. derzeit 25 MitarbeiterInnen aktiv tätig. Unsere Überschlagsrechnung ergibt, dass durch ehrenamtliche Mitarbeit im Jahr 2006 mehr als 7.500 Stunden geleistet wurden, was einem Geldwert von ca. 150.000 € p.a. entspricht. Wir wollen das ehrenamtliche Engagements jedes Jahr auch in dieser Form darstellen, um auf den geldwerten Aspekt der Ehrenamtsarbeit hinzuweisen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir in erster Linie die Arbeit von OBDACH e.V. in der Öffentlichkeit bekannt machen, um in der Heidelberger Bürgerschaft Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für das Schicksal obdachloser Menschen zu wecken und einen Einblick in unsere Arbeit zu geben.

In zweiter Linie soll unsere Öffentlichkeitsarbeit dafür werben, die Arbeit von OBDACH e.V. zu unterstützen unter dem Motto „Wir helfen Obdachlosen. Helfen Sie uns.“ Dieser Aspekt ist für uns deshalb von so großer Bedeutung, weil wir ca. 50% unserer operativen Kosten (= vor allem Gehälter für Sozialarbeiter / -innen) aus Spenden finanzieren.

Im Jahr 2006 hat sich OBDACH e.V. an folgenden Veranstaltungen beteilig:

1. **Oberbürgermeisterin Beate Weber**, die sich persönlich für den Baukostenzuschuss in Höhe von 150.000 € zum betreuungsgerechten Umbau der Wohnungen in der Rohrbacher Straße eingesetzt hatte, besuchte uns dort am 20.06.2006, um mit unseren Mietern zu sprechen und um sich von der Notwendigkeit der Umbaumaßnahem selbst ein Bild zu machen. Der Besuch fand ein vielfältiges Presseecho.
2. **Sommerspektakel** im Juni 2006 auf dem Wilhelmsplatz: An einem Informationsstand haben sich viele Bürger über die Arbeit von OBDACH e.V. informiert. Es gab viele gute Gespräche.

3. **„Armut bedroht alle“**. Unter diesem Motto haben zum Weltarmutstag am 16. Oktober etwa 30 sozial engagierte Heidelberger Gruppen auf die Situation armer Menschen aufmerksam gemacht. Am Anatomiegarten und am Theaterplatz waren Stände mit Informationsmaterial und Slogans aufgebaut, wo sich Gespräche über Armut ergaben. OBDACH e.V. hat sich aktiv an Vorbereitung und Durchführung des Aktionstages beteiligt.
4. **Der Rotary Club Heidelberg-Neckar** hat auf Vorschlag von Herrn Henning Kalkmann, Inhaber der Kalkmann Wohnwerte GmbH & Co. KG, OBDACH e.V. zu seinem lokalen Sozialprojekt gewählt. Aus diesem Anlass haben zwei Vorstände, Frau Weber und Herr Bujard, am 19.07.06 im Europäischen Hof den Mitgliedern des Clubs den Verein und seine Arbeitsweise präsentiert. Es schloss sich eine rege Diskussion an.

   Auch zur Gründungsfeier des Clubs (Charterfeier) am 21.10. 2006 im Restaurant Stadtgarten waren Frau Weber und Herr Bujard eingeladen. Zu unserer großen Überraschung versteigerte der bekannte Heidelberger Galerist Uwe Sacksofsky an diesem Abend gespendete Kunstwerke zugunsten von OBDACH

e.V. Der Erlös von 6.280 € wurde uns am 15.12.06 in der Geschäftsstelle von Herrn Dr. Naumann, Präsident, Herrn Kalkmann, Sekretär, Herrn Böhm und Herrn Sacksofsky, Mitglieder des Rotary Clubs, überreicht (siehe RNZ vom 28.12.06). Die Spenden des Rotary Clubs sind explizit für den betreuungsgerechten Umbau der Wohnungen in der Rohrbacher Straße zu verwenden.

5. **Der Ehrenamtspreis 2006** des Bundestagsabgeordneten Lothar Binding wurde OBDACH e.V. am 17.07.06 in Weinheim verliehen. Lothar Binding will damit den besonderen Wert ehrenamtlicher Arbeit für unsere Gesellschaft deutlich machen.

6. **Konzerte**: Hilfsbereitschaft von Gruppen und Institutionen für Menschen in Not verspüren wir in vielfältiger Weise. In diesem Jahr gaben die Songgruppe **„About 8“** im Hellenbächle ein hinreißendes Konzert mit a capella Liedern im Stile der Commedian Harmonists, während das Akademische Auslandsamt zum wiederholten Male mit einem **HD-KONZERT** in der Alten Aula der Universität Nachwuchsmusiker präsentierte, die klassische Kammermusik zugunsten der Arbeit von OBDACH e.V. spielten.

7. **Schulprojekt**: OBDACH e.V. bietet den Heidelberger Schulen an, in den Fächern Religion, Ethik oder Gemeinschaftskunde Unterrichtseinheiten zum Thema Obdachlosigkeit, ihre Ursachen und Chancen ihrer Überwindung zu gestalten und mit den Schülern darüber zu diskutieren. Im Gespräch mit den Schülern gelingt es erfahrungsgemäß, Barrieren zu beseitigen und in aller Offenheit Klischees abzubauen, Verständnis für die Schicksale zu wecken und zu erkennen, wie viel eigene Kraft es kostet, sich gegen ein solches Schicksal zu stemmen.

   Im Jahr 2006 hat OBDACH e.V. von Oktober bis Dezember an 9 Schultagen insgesamt 11 Unterrichtseinheiten gestaltet und zwar in der Carl-Bosch-Schule, in der Johannes-Kepler-Realschule, in der Johannes-Gutenberg-Schule und im Englischen Institut.

Einige der oben genannten Ereignisse wurden von der Presse begleitet. Darüber hinaus gab es zwei Kurzreportagen, die über das SWR-Fernsehen in der Landesschau gesendet wurden. Die Botschaft lautet: Es lohnt, sich dafür einzusetzen, Obdachlosigkeit zu überwinden.

7. Kunstaktion

Im Jahre 2006 fand zum siebten Male die Kunstauktion „Kunst aus Privatbesitz“ in der Galerie Melnikow statt. Auch in diesem Jahr wurden wieder außergewöhnliche Kunstgegenstände gespendet und unter den Hammer gebracht. Einen guten Eindruck des Angebotes vermittelt der Katalog der Kunstauktion, der von unserer WEB-Seite als PDF-Datei herunter geladen werden kann.

An den Vorbereitungen zur Kunstauktion haben sich in diesem Jahr mehr als sonst betreute Mieter beteiligt und haben so dazu beigetragen, dass die Galerieräume für die Versteigerung in einen tadellosen Zustand gebracht und die vielen Kunstwerke zur Galerie transportiert, ausgepackt und aufgehängt wurden.

Peter Dübbers hat fast alle der 120 Exponate in bewährter Weise witzig, herausfordernd und kurzweilig an die Frau bzw. den Mann gebracht. Was noch zu haben ist, kann auf unserer Internetseite besichtigt werden. Für alle, die dabei waren, war es ein unterhaltsamer und spannender Abend.

Das ganze Geschehen der Vorbereitung, der Versteigerung, des Verpackens und Kassierens wurde in einer sehr guten Reportage des SWR-Fernsehens festgehalten und in einem 5-Minuten-Beitrag in der Landesschau gesendet.

Der Nettoerlös der Kunstauktion 2006 betrug ca. 13.700 €. Er soll zum betreuungsgerechten Umbau von Wohnungen in der Rohrbacher Straße beitragen. Dem gesamten Kunstauktionsteam um Frau Bujard und Frau Goldberg gebührt ein besonderer Dank für seine exzellente Arbeit.

8. Finanzen

Das Finanzjahr 2006 konnte wieder ausgeglichen gestaltet werden. Die Preissteigerungen für Energie und Heizung konnten durch unsere Anfang des Jahres durchgesetzte moderate Nebenkostenerhöhung knapp aufgefangen werden. Ähnlich verhält es sich mit den Personalkosten, deren Anstieg durch die leistungsbezogenen Betreuungszuschüsse wettgemacht werden konnten.

Einen Absturz erlebten wir bei den Bußgeldern, die von ca. 17.500 € im vergangenen Jahr, auf nur noch 3.100 € im Jahr 2006 eingebrochen sind. Ein Anstieg bei den Mitgliedsbeiträgen und eine erfreuliche Entwicklung der Spendentätigkeit konnten den Einbruch bei den Bußgeldern nahezu ausgleichen.

Die oben beschriebene Entwicklung zeigt einmal mehr, dass es unsere treuen Spender sind, die uns mit ihrer verlässlichen Hilfe die Stabilität verleihen, die wir für eine kontinuierliche und nachhaltige Betreuungsarbeit benötigen. Zusammen mit den leistungsbezogenen Betreuungszuschüssen der Stadt, einer strengen Haushaltsdisziplin und einem gut funktionierenden Controlling gelingt es uns immer wieder das Schiff OBDACH e.V. finanziell auf Kurs zu halten. Die jährliche Gesamtleistung von 494.000 € ergibt sich vor allem aus den Mieten inkl. Betriebskosten für Wohnungen sowie den Personalkosten für Sozialarbeiter/-innen.

Der Jahresabschluss wurde von Herrn Jürgen Reichert von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Reichert & Ruchte Partnerschaft in Au am Rhein geprüft und bestätigt. Er schreibt unter anderem: „Die Liquidität wird durch einen Finanzplan, der monatlich kontrolliert wird und wenn nötig angepasst wird, entsprechend überwacht. Durch diese Maßnahmen, die regelmäßig Thema der Vorstandssitzungen sind, ist die wirtschaftliche Solidität des Vereins gewährleistet. ... Durch das ehrenamtliche Engagement der Vorstandsmitglieder ist der Anteil der Verwaltungsaufwendungen auf ein Minimum begrenzt."

Anfang 2006 wurde OBDACH e.V. das DZI-Spendensiegel (DZI = Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen) erneut zuerkannt – seit 1995 in ununterbrochener Folge. Das Spendensiegel ist eine nachhaltige Würdigung unseres transparenten und sorgsamen Umgangs mit den uns anvertrauten Mitteln. Das DZI kommt zu dem Ergebnis:

„Der Verein leistet satzungsgemäße Arbeit. Werbung und Information sind wahr, eindeutig und sachlich. Mittelfluss und Vermögenslage werden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab niedrig („niedrig" = unter 10%). Eine Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben."

Das DZI- Spendensiegel hat großen Anteil am Vertrauen, das OBDACH e.V. von seinen Spendern und Förderern entgegengebracht wird. Für das Jahr 2006 sind die Spenden folgender Firmen und Institutionen besonders zu erwähnen:

a capella Konzert der Gesangsgruppe „About 8" (380 €); Bäckerei Legron, Heiligkreuzsteinach (1.400 €); Erna u. Oscar Kind Stiftung, Heidelberg (6.000 €); HD-Konzert des akademischen Auslandsamtes (800 €); H + G Bank Heidelberg (500 €); Henkel KGaA (1.000 €); Industrieplanung + Organisation GmbH, Heidelberg (1.000 €); Kurfürsten-Apotheke, Heidelberg (620 €); Siebeneicher Stiftung. Heidelberg (10.000 €); Sparkasse Heidelberg (500 €); Rotary Club Heidelberg-Neckar (6.280 €); RWS Riedel Appel Hornig GmbH, Heidelberg (500 €).

Nicht quantifizierbare aber unschätzbare Beiträge haben im vergangenen Jahr folgende Firmen geleistet:

Alter Kohlhof: Einer unserer Ausflüge endete im Alten Kohlhof, wo wir einen wunderschön vorbereiteten Gartenrestaurant ein ausgezeichnetes Essen zu einem äußerst günstigen Preis serviert bekamen und wo uns

zu guter Letzt noch ein feines Dessert gespendet wurde.

Baier Digitaldruck: Baier berät OBDACH e.V. qualifiziert bei allen Druckerzeugnissen und räumt Sonderkonditionen bei der Preisgestaltung ein.

Crowne Plaza Hotel Heidelberg: Seit 2005 stellt es unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern Tiefgaragenplätze zum Kurzzeitparken kostenlos zur Verfügung. Der Garageneingang liegt direkt gegenüber unserer Geschäftsstelle, also ideal für diesen Zweck.

Füllhorn: Drei Mal wöchentlich versorgte uns der Naturkostladen in der Bahnhofstraße mit Vollkornbackwaren und süßen Teilchen. Nach anfänglichem „Fremdeln" sind heute die hochwertigen Bioprodukte bei unseren betreuten Mietern hoch geschätzt.

Rhein-Neckar-Zeitung: Wie schon in den vergangenen Jahren warb die RNZ auch im Jahre 2006 mit 35 kostenlosen Anzeigen für die Arbeit von OBDACH e.V.

Rotary Club Heidelberg-Neckar: Gemäß seinem Motto WEGWEISEND HANDELN hat sich der Rotary Club Heidelberg-Neckar OBDACH e.V. als Partner für sein lokales Sozialprojekt ausgewählt. Im Mittelpunkt des Engagements steht derzeit der betreuungsgerechte Umbau von sechs Wohnungen in der Rohrbacher Straße.

Sparkasse Heidelberg: Für unsere Büroerweiterung entstand ein Bedarf an Büromöbeln. Durch ihren Umzug in die renovierte Sparkassenzentrale wurden gebrauchte Büromöbel frei. Auf Nachfrage war die Sparkasse Heidelberg sofort bereit, uns zu helfen und schenkte uns 5 Schreibtische, 8 Bürostühle, 8 Besucherstühle, 2 Stahlschränke. So konnten wir unsere Büroräume kostenlos professionell einrichten.

9. Schlussbemerkung

Im Namen der betreuten Menschen und aller seiner Mitarbeiter bedankt sich OBDACH e.V. bei all denen, die nicht müde werden, unsere Arbeit durch Geld- und Sachspenden sowie durch regelmäßige oder spontane Mitarbeit zu unterstützen.

Wir bitten Sie, uns treu zu bleiben und uns auch in Zukunft dabei zu helfen, unsere so wirkungsvolle Arbeit fortzusetzen.

Wir werden auch weiterhin alles tun, um den Ärmsten unserer Gesellschaft die Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, die ihr Leben wieder stabilisiert und ein Stück lebenswerter macht.

Heidelberg im Juni 2007

A. L. Bujard
Albertus L. Bujard
Vorsitzender

Dr. Adelbert von der Recke
Stellv. Vorsitzender

Dr. T. Plieninger
Dr. Thomas Plieninger
Stellv. Vorsitzender

Elfi Weber
Elfi Weber
Beisitzerin

Alex Füller
Dr. Alex Füller
Beisitzer